



Mal wieder geschlossen: Jugendliche hängen vor dem Eschborner Jugendzentrum herum. MICHAEL SCHICK

Umzug an Kleist-Schule

Eschborn Jugendzentrum könnte neu gebaut werden

Von Claudia Horkheimer

In den Ferien, an den Abenden und sonntags, wenn es zu Hause am langweiligsten ist, dann hat das Eschborner Jugendzentrum meistens zu. Denn die Anwohner fühlen sich von Jugendlichen, die in dem alten Backsteingebäude der Jahnstraße 3 ein und aus gehen, gestört. „Deshalb mussten wir den Betrieb am Wochenende einschränken“, sagt Rolf Schneider von der städtischen Jugendarbeit. Früher konnten Jugendliche, die zu Hause die Möglichkeit nicht hatten, im „Juze“ zum Beispiel ihren Geburtstag feiern. Solche Partys gingen am Wochenende schon mal bis ein Uhr. So lange wie auch Kneipen offen haben. Aber bei Jugendlichen sind Anwohner ja oft empfindlicher. Deshalb ist das „Juze“ im Moment von einer Ausweitung der Öffnungszeiten, wie es sich die Jugendlichen wünschen, weit entfernt.

Doch es gibt einen zarten Lichtstreifen am Horizont: Die Stadt erwägt einen Umzug der Einrichtung auf das Gelände der Hein-

rich-von-Kleist-Schule. Dort würde dann ein neues Gebäude gebaut. Die Idee ist nicht neu. Erster Stadtrat Mathias Geiger (FDP) berichtet von laufenden Gesprächen: „Sobald wir grünes Licht von der Schulleitung haben, machen wir eine entsprechende Vorlage“, sagt er der Frankfurter Rundschau.

Die Schulleitung befürchtet, dass die falsche Klientel angezogen werden könnte

Die Schulleitung ist der Idee nicht abgeneigt. „Grundsätzlich macht es Sinn“, sagt Schulleiter Adnan Shaikh der FR. Synergieeffekte könnten genutzt werden. Jedoch komme es auf das Konzept an. Er wolle keine „Strolche“ auf das Schulgelände locken. Er denkt dabei an 18- bis 20-Jährige, die während der Unterrichtszeit auch Alkohol konsumieren oder herumlungern. Zudem müsse der Kreis seine Zustimmung geben. Laut Geiger ist Schuldezernent Michael Cyriax (CDU) „da bei uns“.

Trotzdem werde es vor der Kommunalwahl wohl nichts mehr werden. Eine Alternative zur Kleist-Schule haben die Grünen jetzt ins Gespräch gebracht: In einer Vorlage für die nächste Stadtverordnetenversammlung am 4. November fordern sie, das Jugendzentrum in das ehemalige Café Rapp in der Hauptstraße 44 zu verlegen. So lange, bis das Gebäude in städtischer Hand einer anderen Nutzung zugeführt werde.

Dieser Idee steht die Stadt aber ablehnend gegenüber. Das Gebäude sei baufällig und nur 200 Meter Luftlinie vom jetzigen Standort entfernt, so Geiger. Es würde sich also für die Anwohner nichts ändern.

Die städtische Jugendarbeit ist ungeduldig und wünscht sich einen schnellen Umzug an die Kleist-Schule. Dort bekämen die Betreuer einen leichteren Zugang zu den Jugendlichen. Schon jetzt, so Schneider, kooperierten die Jugend- und die Schulsozialarbeit in Projekten der Berufsorientierung oder Drogenprävention. Das könne noch ausgebaut werden.